

Bereich Studium und Lehre | Evaluation und Qualitätsmanagement in der Lehre



© Denis Biro, Universitätsklinikum Tübingen

Alumnibefragung Medizin und Zahnmedizin

Abschlussjahrgang 2023



Inhalt

1	ALLGEMEINE ANGABEN	3
2	STUDIENBEDINGUNGEN	4
3	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM	6
4	KOMPETENZERWERB – STUDIENGANG MEDIZIN	6
5	DERZEITIGE TÄTIGKEIT	9
6	BERUFLICHES UMFELD	9

Kontakt

Medizinische Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen
Bereich Studium und Lehre

Leonie Fresz
Koordinatorin Alumnibefragung
alumnibefragung@med.uni-tuebingen.de

Telefon +49 7071 29-73609

Geissweg 5/1
72076 Tübingen

<https://www.medizin.uni-tuebingen.de/go/evaluation>



1 Allgemeine Angaben

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Alumnibefragung des Studiengangs Medizin und Zahnmedizin für den Abschlussjahrgang 2023 dargestellt. Dementsprechend fließen die Antworten der Absolventinnen und Absolventen aus dem Wintersemester 2022/2023 und dem Sommersemester 2023 ein. Die Alumnibefragung wird etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Die Alumni wurden mit einem persönlichen Anschreiben postalisch zur Befragung eingeladen. Der Befragungszeitraum war November 2024 bis Januar 2025, im Januar wurde ein Erinnerungsschreiben versendet. Die Befragung wurde in Kooperation mit allen fünf Medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg durchgeführt.

1.1 Stichprobe

Insgesamt haben $N = 358$ Alumni ihr Studium im Abschlussjahrgang 2023 beendet. Bei 28 Personen war die Adressrecherche erfolglos. Insgesamt wurden somit 330 Alumni zur Befragung eingeladen. An der Befragung teilgenommen haben 81 Alumni. Damit ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 25 % (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Stichprobe

	<i>Versendete Einladungen</i>	<i>Ausgefüllte Fragebögen</i>	<i>Rücklaufquote</i>
<i>Gesamt</i>	330	81	25 %
<i>Zahnmedizin</i>	50	10	20 %
<i>Medizin</i>	280	71	25 %

Etwa zwei Drittel der Alumni des betrachteten Zeitraums (64,5 %) sind weiblich. Bei den ausgefüllten Fragebögen liegt der Anteil der weiblichen Alumni bei 66,7 % (vgl. Abbildung 1). Somit ist der Anteil der weiblichen Alumni in der Stichprobe und der Grundgesamtheit vergleichbar.

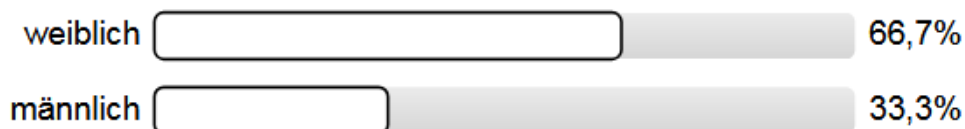


Abbildung 1: Geschlechterverteilung Stichprobe ($n = 81$)



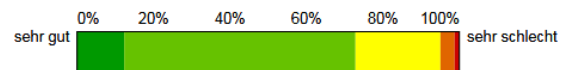
2 Studienbedingungen

In diesem Abschnitt der Befragung wurden die Alumni gefragt, wie sie die Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach rückblickend beurteilen. Die Skalierung der Einschätzung ist: 1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt. Am besten bewertet wurden die folgenden Studienangebote und -bedingungen: Fachliche Qualität der Lehre, Aktualität der vermittelten Methoden und Breite des Lehrangebotes.

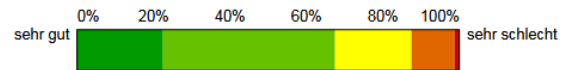
Das größte Verbesserungspotential gibt es bei den folgenden Studienangeboten und -bedingungen: Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen, Angebote zum Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen, Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Angebote zum Erwerb digitaler Kompetenzen im Rahmen der Patient*innenversorgung.



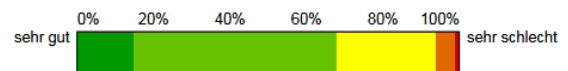
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen



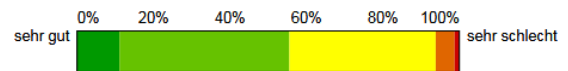
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen



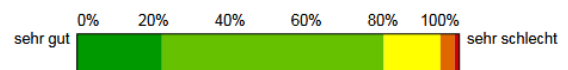
System und Organisation von Prüfungen



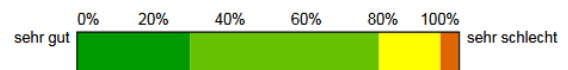
Aufbau und Struktur des Studiums



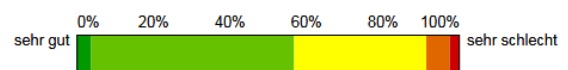
Breite des Lehrangebotes



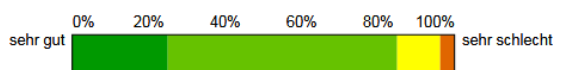
Aktualität der vermittelten Methoden



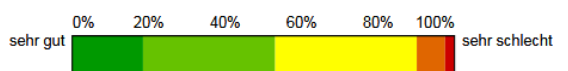
Didaktische Qualität der Lehre



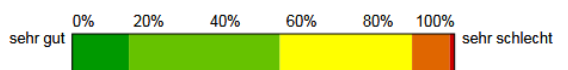
Fachliche Qualität der Lehre



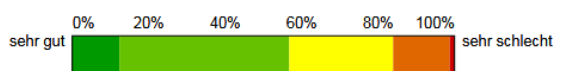
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten



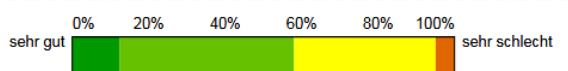
Forschungsbezug von Lehre und Lernen



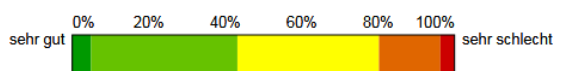
Kontakte zu Lehrenden



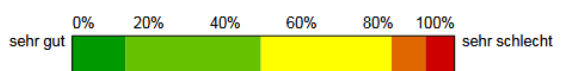
Erkennbarkeit von Lehr- und Lernzielen in den Fachgebieten



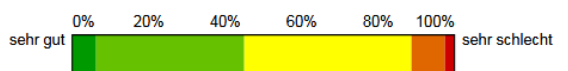
Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen



Angebote zum Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen



Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen



Angebote zum Erwerb digitaler Kompetenzen im Rahmen der Patient*innenversorgung

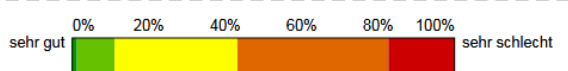


Abbildung 2: Studienangebote und -bedingungen ($n > 79$; 1 = sehr gut [dunkelgrün], 5 = sehr schlecht [dunkelrot])



3 Zufriedenheit mit dem Studium

Zum Zeitpunkt der Befragung ist der Großteil der Alumni insgesamt mit dem Studium sehr zufrieden (29,6 %) oder zufrieden (49,4 %). Ein Großteil würde sehr wahrscheinlich (71,6 %) oder wahrscheinlich (12,3 %) wieder Medizin bzw. Zahnmedizin studieren. Ein etwas geringerer Anteil würde sehr wahrscheinlich (54,3 %) oder wahrscheinlich (21 %) wieder an der Universität Tübingen studieren. Fast alle Alumni würden rückblickend sehr wahrscheinlich (84 %) oder wahrscheinlich (13,6 %) wieder studieren (vgl. Abbildung 3).

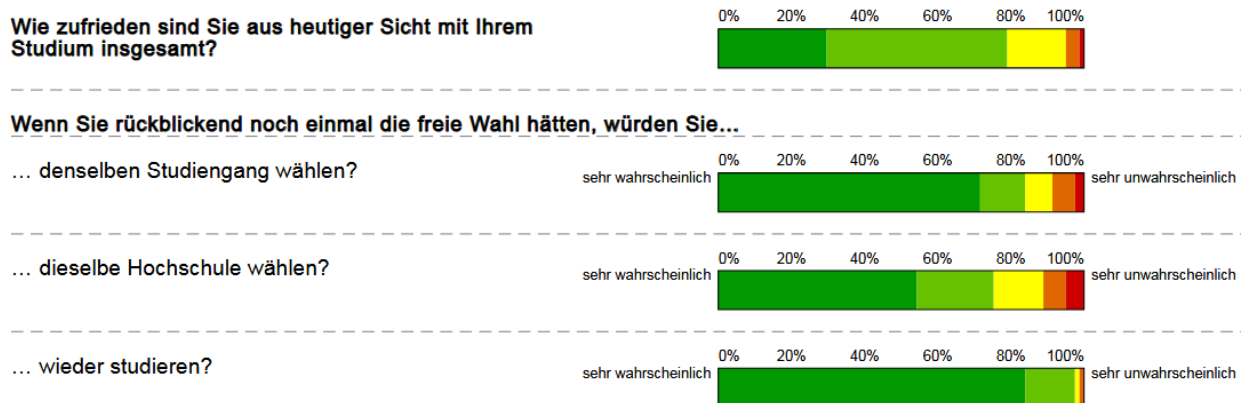


Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Studium ($n=81$; 1 = sehr zufrieden [dunkelgrün], 5 = sehr unzufrieden [dunkelrot] bzw. 1 = sehr wahrscheinlich [dunkelgrün], 5 = sehr unwahrscheinlich [dunkelrot])

4 Kompetenzerwerb – Studiengang Medizin

In diesem Abschnitt der Befragung wurden die Alumni der Medizin gefragt, in welchem Maße sie zu Studienabschluss in der Lage waren, zentrale ärztliche Tätigkeiten zu bewältigen. Anschließend bewerteten sie, inwiefern diese Kompetenzen in ihrem aktuellen beruflichen Umfeld gefordert werden. Die abgefragten ärztlichen Tätigkeiten entsprechen den im Absolventenprofil des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) spezifizierten *Entrustable Professional Activities* (EPAs). Das Absolventenprofil des NKLM definiert die Anforderungen an Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs, d.h. welche ärztlichen Tätigkeiten (unter Supervision) eigenständig ausgeführt werden können sollen. Die Skalierung der Items zu den ärztlichen Tätigkeiten ist: 1 = in sehr hohem Maße, 5 = gar nicht.



4.1 Kompetenzerwerb im Studium

Die Frage lautet: „In welchem Maße waren Sie bei Studienabschluss in der Lage, die folgenden ärztlichen Tätigkeiten zu bewältigen?“. Bezogen auf das Kompetenzniveau zu Studienabschluss wurden die folgenden ärztlichen Tätigkeiten am besten bewertet:

- (1) Situationsadäquate Durchführung von Anamnese und körperlicher Untersuchung sowie strukturierte Zusammenfassung der Ergebnisse,
- (2) Strukturierte Vorstellung der Krankengeschichte von Patient*innen in der Visite oder einer Fallbesprechung,
- (3) Strukturierte Information und Beratung von Patient*innen und
- (4) Strukturierte intra- und interprofessionelle Übergabe von Patient*innen.

Das größte Verbesserungspotential gibt es bei den folgenden Kompetenzen:

- (1) Management einer Ambulanz oder Praxis,
- (2) Management einer Station,
- (3) Nachsorge- und Teilhabepflege sowie Entlassmanagement eines / einer Patient*in und
- (4) Beitragen zur Patient*innensicherheit und Systemverbesserung in einer Ambulanz oder Praxis.

4.2 Zusammenhang von Studium und Beruf

Insgesamt betrachtet wird eine Diskrepanz zwischen den zu Studienabschluss bewältigbaren und den im Beruf geforderten Kompetenzen sichtbar. Nur bei der Durchführung von Prävention und Vorsorge sowie dem Beitragen zur Patient*innensicherheit und Systemverbesserung in einer Ambulanz oder Praxis stimmen beide Einschätzungen überein. In den anderen Fällen werden die Kompetenzen in (deutlich) höherem Ausmaß im Beruf gefordert, als sie zu Studienabschluss vorhanden waren (vgl. Abbildung 4). Allerdings zeigt sich eine Tendenz, dass Kompetenzen, die stärker im Beruf gefordert werden, in der Regel auch besser im Studium vermittelt wurden (vgl. näherungsweise paralleler Verlauf der beiden Linien in Abbildung 4).

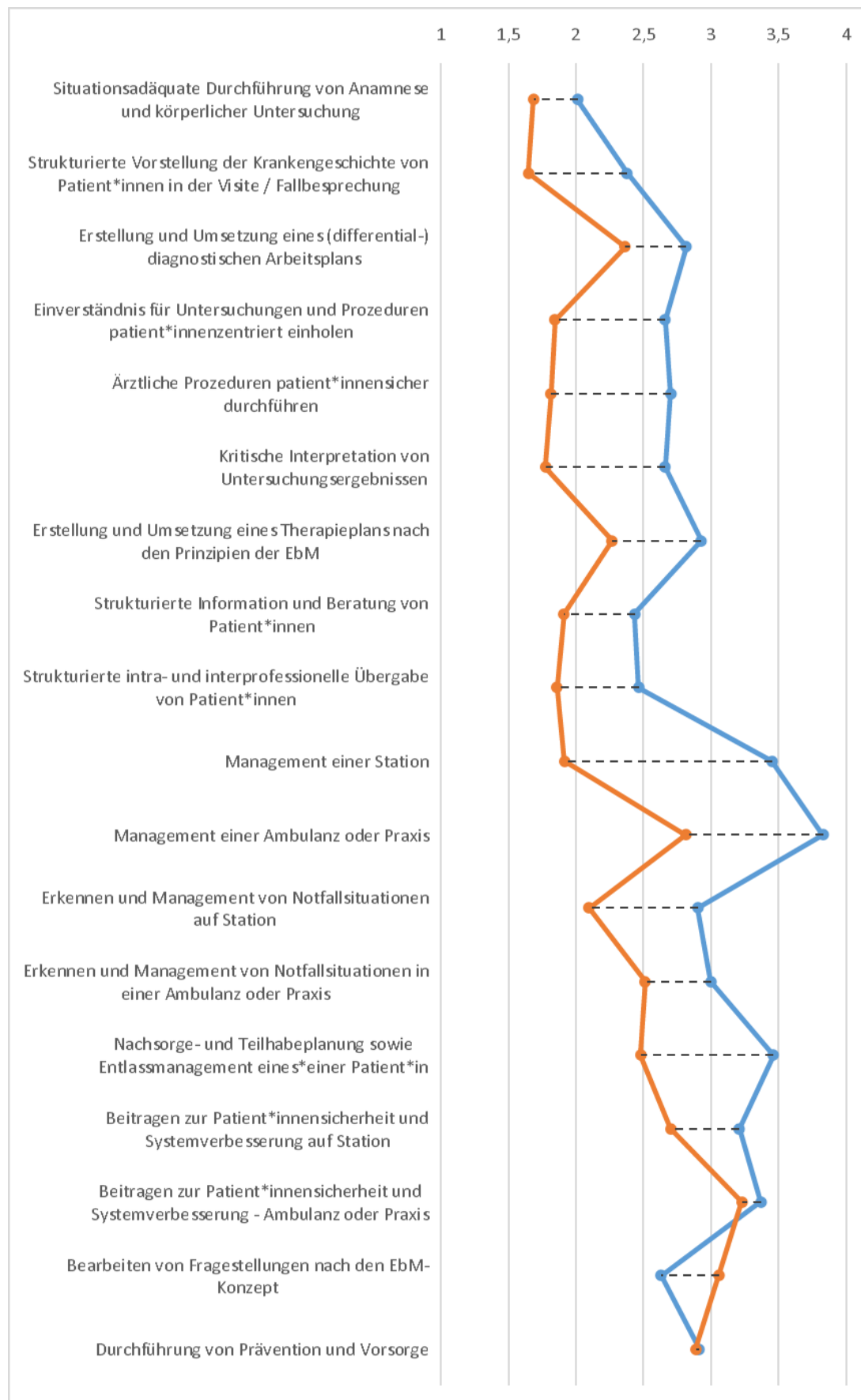


Abbildung 4: Zu Studienabschluss vorhandene [blau] und im Beruf geforderte Kompetenzen [orange], Studiengang Medizin ($n > 70$; Mittelwert; 1 = in sehr hohem Maße, 5 = gar nicht)

Alumnibefragung Medizin und Zahnmedizin Abschlussjahrgang 2023



5 Derzeitige Tätigkeit

Fast alle Alumni (93,8 %) üben zum Zeitpunkt der Befragung eine ärztliche Tätigkeit innerhalb der Krankenversorgung aus. Davon sind unter den Alumni der Medizin fast alle an einem Krankenhaus (59 %) oder einem Universitätsklinikum (34,8 %) angestellt. Von den Alumni der Zahnmedizin arbeiten 90 % in einer Zahnarztpraxis (vgl. Abbildung 5).

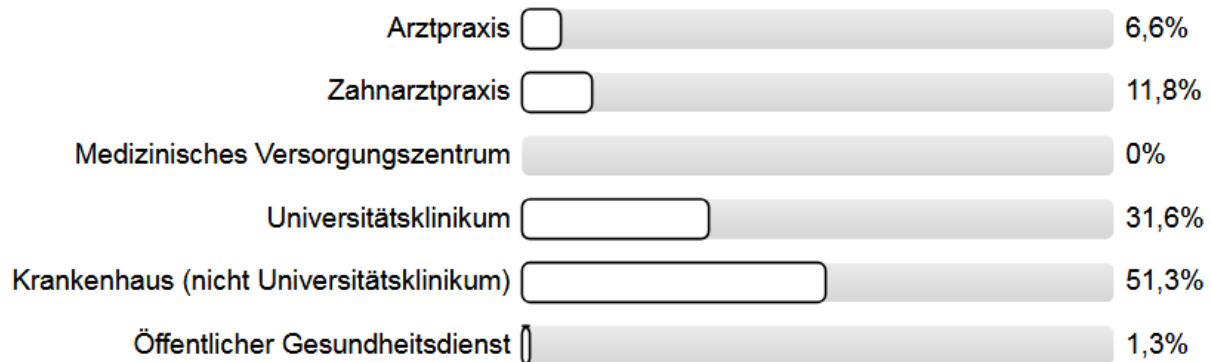


Abbildung 5 Derzeitige Tätigkeit (n = 76)

Am häufigsten streben die Alumni der Medizin eine fachärztliche Weiterbildung in Kinderheilkunde bzw. Kinder- und Jugendmedizin (17,9 %) an. Auf dem zweiten Platz liegt die Weiterbildung in Innerer Medizin an (15,4 %).

6 Berufliches Umfeld

Die meisten Alumni (79 %) haben nach Studienabschluss eine Beschäftigung in Tübingen und der Region gesucht (vgl. Abbildung 6). Etwa ein Viertel haben deutschlandweit nach einer Beschäftigung gesucht. Auch für zukünftige Beschäftigungen würden die meisten Alumni bevorzugt in Baden-Württemberg bleiben (90,5 %), gefolgt von Bayern (60,8 %). Allerdings können sich 51,9 % der Alumni eine zukünftige Beschäftigung auch international vorstellen.

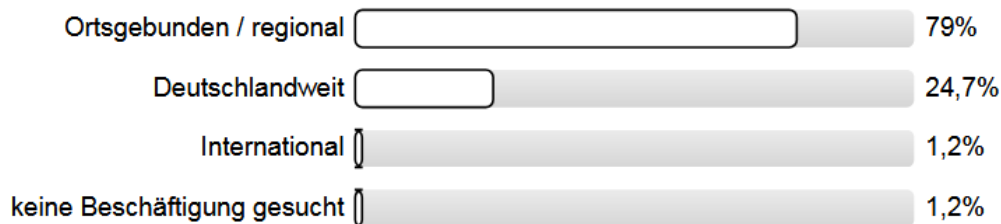


Abbildung 6: Beschäftigungssuche nach Studienabschluss – Region (n = 81)

Die Mehrheit der Alumni hat nach Studienabschluss eine Beschäftigung im städtischen Umfeld gesucht (56,8 %) und etwa ein Drittel sowohl im städtischen als auch im ländlichen Umfeld. Nur ein geringer Anteil (9,9 %) hat gezielt eine Beschäftigung im ländlichen Umfeld gesucht (vgl. Abbildung 7).

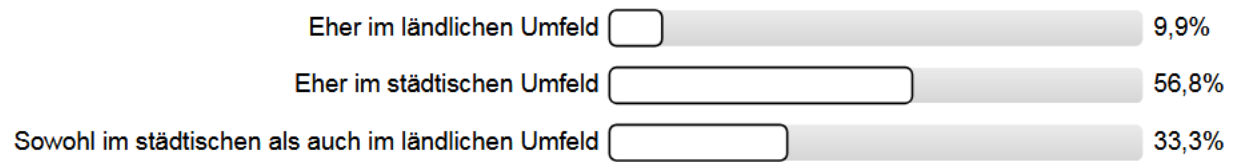


Abbildung 7: Beschäftigungssuche nach Studienabschluss – Umfeld ($n = 81$)

Dementsprechend sind auch die meisten Alumni derzeit eher im städtischen Umfeld beschäftigt (77,8 %; vgl. Abbildung 8). Allerdings können etwas mehr als die Hälfte (58 %) eine zukünftige Beschäftigung sowohl im städtischen als auch im ländlichen Umfeld vorstellen.



Abbildung 8: Umfeld aktuelle Beschäftigung ($n = 81$)